

Am Rande des Abgrunds

Endeavor x Dabi

Von abgemeldet

Am Rande des Abgrunds

Endeavor wusste selbst nicht wieso. Nur hatte er plötzlich das Bedürfnis all seine Fehler wieder gut machen zu müssen. Nicht länger wollte er die Augen davor verschließen. Als Nummer Eins der Heldenrangliste Japans befand er sich schon mal auf dem richtigen Weg. Selbst seine Söhne sprachen wieder mit ihm und dass, obwohl er sie jahrelang schlecht behandelt hatte.

Somit bestand Hoffnung..., wäre da nicht er..., sein verlorener Sohn.

Niedergeschlagen verharrte Enji in seinem Büro. Dank einiger Kontakte wusste er, dass Dabi derzeit in einem Club arbeitete. Ein Club, in dem die Menschen ihre Seele für ein bisschen Sex verkauften. Dass sein Sohn dort tätig war, verdeutlichte nur, wie krass Endeavor in Sachen Beziehung versagt hatte. Umso mehr lag ihm an dessen Rettung.

„Bäääm!“, rief Hawks, der wie aus dem Nichts an seinem Fenster erschien. Das Federkleid des Helden warf einen großen Schatten. Gut gelaunt legte Hawks den Kopf auf seine Faust. „Yo, Grüß dich, Number One“, zwitscherte er.

„Was willst du hier?“, war alles, was Endeavor ihm entgegenbringen konnte.

Ihm fehlten Zeit und Geduld, um die quirlige Art der Nummer Zwei zu tolerieren. Trotz der Befürchtung, dass Hawks nicht so schnell aufgeben würde, machte er sich auf den Weg.

„Komm schon, Endeavor-san“, quengelte der junge Mann. „Ich weiß doch, dass dir etwas auf dem Herzen liegt. Schütte einem Freund dein Herz aus.“

Enji wusste noch gar nicht, dass sie befreundet waren. Sein gefiederter Verfolger schien da anderer Meinung.

„Gibt es einen Grund, weshalb du mich verfolgst?“

„Mh, kommst wohl gleich zur Sache, was? Bloß nicht lange herumfackeln, wenn du verstehst“, witzelte Hawks, der prompt über seinen eigenen Witz lachte.

Ah..., diese Unbeschwertheit. Zu gern hätte Enji eine Scheibe davon. Ihn an der Nase herumzuführen, sorgte offenbar für eine Menge Spaß.

„Spuck es schon aus“, knurrte Endeavor, der nun doch allmählich die Geduld verlor.

Und plötzlich war die Heiterkeit der Nummer Zwei wie verflogen. „Es wird nicht leicht“, murmelte er. „Dafür ist in all den Jahren zu viel passiert. Aber gib die Hoffnung nicht auf, in Ordnung?“

Endeavor erstarrte. Damit wusste Hawks mehr, als er zugegeben hatte. Eine Tatsache, die sein inneres Feuer in Wallung brachte. Wütend fuhr er herum, um festzustellen, dass der freche Spatz bereits abgezogen war.

„Verdammt...“

Was hatte Hawks damit bezwecken wollen? War es wirklich seine Absicht ihn aufzubauen? Oder steckte etwas anderes dahinter? Sich darüber den Kopf zu zerbrechen war sinnlos. Ungeklärter Dinge stieg Enji in den Wagen, um loszufahren.

~~

Angesichts der momentanen Lage verbarg Endeavor die Flammen, die im Normalfall seinen Körper umhüllten. Darüber hinaus ersetzte er sein Heldenkostüm durch einen Anzug, um das Erscheinungsbild auf diese Art möglichst neutral zu halten. Mit ungutem Gefühl betrat er den Club, um festzustellen, dass die Show des Tänzers bereits begonnen hatte.

Eine tiefsitzende Jogginghose war alles, was den Körper seines Sohnes vor den gierigen Blicken der Zuschauer bewahrte. Doch die Art, wie Dabi sich ihnen präsentierte, übertraf sämtliche Nacktheit. Gezielt glitten die Hände über den Oberkörper, bis sie den Bund der Hose erreichten. Dort angekommen, drängten sie den Stoff ein wenig nach unten, sodass die Menge nun einen Blick auf seine Schambehaarung hatte. Die Reaktion war aufgrund des tobenden Jubels nicht zu überhören.

Dass sein Sohn solche Dinge tat, wollte Enji bis zu diesem Zeitpunkt nicht wahrhaben. Offensichtlich war jedoch, dass Dabi den Job nicht erst seit gestern betrieb. Sein unverschämter Hüftschwung provozierte das Publikum. Einige Hände grabschten bereits nach dem wohlgeformten Körper, der an einigen Stellen schwere Brandnarben aufzuweisen hatte. Daran störten sich die männlichen Besucher jedoch nicht im Geringsten. Viel eher schien es sie anzumachen, dass ihr Showact die Haut an manchen Stellen zusammentackerte.

Keuchend sank Dabi zu Boden, presste derweil das Becken nach vorn und fuhr sich mit der Hand durch das pechschwarze Haar. Feine Schweißperlen bahnten sich ihren Weg über seine nackte Haut, bis sie den Stoff der Hose erreichten. Er hatte sich in Ekstase getanzt. Selbst Endeavor konnte sehen, dass sein verdorbener Sohn in diesem Augenblick zutiefst erregt war. Wut empfand er jedoch nur für die Zuschauer, die

seinen Sohn in Gedanken vergewaltigten.

Nach einer gefühlten Ewigkeit war der teuflische Tanz endlich vorbei. Zufrieden stieg Dabi von der Bühne. Er drohte bereits im Backstage Bereich zu verschwinden, als Endeavor nach ihm rief.

„Touya!“, brüllte er, wodurch sein Sohn merklich zusammenzuckte.

Überrascht drehte dieser sich um. Beim Anblick seines Vaters überkam den jungen Mann ein zwielichtiges Grinsen. „Oh? Ich hoffe, dass du die Show auf dieselbe Art genossen hast, wie es bei mir der Fall war.“

Enji wusste genau, worauf er hinauswollte. Der feuchte Fleck auf der Hose war nicht zu übersehen. Dennoch ignorierte er die Bemerkung seines Sohnes, um Klartext zu sprechen.

„Ich möchte mit die unter vier Augen reden“, brummte er, nicht in der Lage, Feingefühl in die Stimme zu führen.

„Ein Vater-Sohn-Gespräch?“ Gierig leckte sich Dabi über die Lippen. „Will mein Daddy mir zeigen wie gern er mich hat?“

„Hör auf damit“, bat Endeavor, die Hände zu Fäusten geballt. „Lass es mich zumindest erklären.“

Unbeeindruckt trat Dabi voran. „Folge mir, alter Mann.“

Kaum nachdem sie die Kabine betreten hatten, verschloss Dabi die Tür. Den Schlüssel dafür platzierte der Tänzer an einer ganz bestimmten Position. Wütend biss Enji die Zähne aufeinander, doch das spielte vorerst keine Rolle.

„Weshalb ich hier bin-

„Oh lass mich raten“, fiel Dabi ihm ins Wort. Gierig schnappte die Hand nach seinem Schritt. „Bist du hier, um deinem Sohn ein wenig Härte zu zeigen? Nur zu..., lass dich von mir nicht aufhalten.“

„Was ist nur in dich gefahren!“, knurrte Endeavor, als er den Abstand zwischen ihnen rasch vergrößerte. „Ich bitte dich nur darum dir anzuhören, was ich zu sagen habe.“

Dabis Augen glühten vor Erregung. „Wenn du willst, dass ich dir zuhöre, dann nur unter meinen Bedingungen.“

Hier stand er nun. Die Nummer Eins des Heldenrangliste. Nicht mal in der Lage ein Gespräch mit seinem Sohn zu führen. Aufgeben war jedoch keine Option. Er würde seinen Sohn aus dieser Hölle befreien, kostete es was es wollte.

„Mir ist Bewusst, dass ich die Schuld an all dem hier trage...“, begann Endeavor, als Dabi geradewegs auf ihn zusteuerte. „Trotzdem möchte ich, dass du weißt, dass ich

dich-

Enji verstummte, als Dabis Hand in seiner Hose verschwand. Keuchend fing Touya damit an, sein Glied zu massieren. Zeitgleich ließ er die Zunge über den Hals des Mannes gleiten. Schnell, dachte Endeavor, als er spürte, wie sein Körper vor Schock regelrecht erstarrte. Nur noch ein bisschen.

„Das alles tut mir schrecklich leid“, stammelte er. Schwach..., viel zu Schwach. Zusammenreißen! „Die schrecklichen Dinge, die ich dir angetan habe, werde ich bis an mein Lebensende bereuen“, setzte er fort, während Dabi den Druck um sein Glied verstärkte. „Du sollst nur wissen, dass du jederzeit nach Hause kommen darfst, Touya!“, rief Enji, als ihm all das zu viel wurde.

Unsanft griff er in die Hose, um den Schlüssel an sich zu reißen. Dabei fühlte er, wie seine Hand das steife Glied seines Sohnes streifte. Mit einem Zucken krallte sich Dabi an seine Schultern.

„Vater...“, stöhnte er, während er kam.

Schwer atmend lief Enji zur Tür. Er ignorierte den warmen Samen auf seiner Hand, da er schnellstmöglich von hier verschwinden wollte. Hawks hatte recht, dachte er, nachdem er den Club hinter sich ließ. Es war nicht einfach. Zu viel war zwischen ihnen passiert. Doch Enji war bereit alles zu vergessen und zu vergeben...

..., wenn auch sein Sohn bereit war, ihm zu vergeben.

~ Ende *~*